

Körper zu treiben. Nein, war die Antwort; oder nur einen Zoll? „Auch nicht.“ Oder sich nur von außen brennen zu lassen? „Eben so wenig.“ Nun dann, rief er aus, so müßt ihr mir nothwendig den Aufwand an Kohlen und Eisen ersparen, den ich euretwegen gemacht habe.

P. S.

Bemerkungen.

Wie selten beurtheilen sich Menschen ganz gerecht! Das Oberflächliche wird leicht berührt und gefaßt, auch von dem Oberflächlichen. Das Edlere, was in der Tiefe gegen die Eitelkeiten und den Unverstand der Welt sich barg, das Unausprechliche, kann nur vom tieferdenkenden, tiefer sinnigen und fühlenden Gemüth geschahndet, umfaßt und geliebt werden. Heilig sey der Glaube und das Verborgene im Menschen, an seine stille Liebe, an seinen Glauben.

Die bessern Menschen leben immer in zwei Welten, und sind dann recht glücklich, wenn

Anderer, die man Freunde nennt, mit ihnen in ihrer unsichtbaren, ihrer Ideenwelt, ihrer bes fern Heimath einheimisch sind.

E. F. M.

Berichtigung.

In der Theaterkritik der 17. Nummer dieses Blattes wird behauptet, daß in Cimaro's Oper: die heimliche Ehe, die Flöten ganz fehlten; die Flöten sind aber den ersten Akt hindurch fast eben so sehr wie die übrigen Blasinstrumente beschäftigt, und heben sich sogar in einigen Sollen z. B. in der Ouverture recht bedeutend hervor.

Ein aufmerksamer Zuhörer.

Kunstanzeige.

Der junge Violinvirtuos Herr Grund aus Hamburg, Schüler Spohrs, wird die Güte haben, in dem Abonnement-Concerte heute, Donnerstag den 18. Januar, eine Scene von seinem Meister vorzutragen.

Ernst Müller, Redakteur.

Bekanntmachungen.

Concertanzeige. Durch die Güte eines resp. Konzertdirectoriums, ist unserm, seit 34 Jahren allhier bestehenden Institute, — dessen Begründung und Erhaltung, die bestmögliche Unterstützung und Pflege alter und kranker Musiker, oder derer Witwen zum Zwecke hat, — verstattet worden, Donnerstags, den 25ten Januar, das alljährliche Benefiz-Concert im Saale des Gewandhauses zu geben, zu welchem wir die Freunde und Beförderer der Tonkunst hierdurch ergebenst einladen. Der Herr Kantor und Musikdirector Schicht, hat uns sein erst kürzlich vollendetes Werk: die letzten Stunden des Erlöfers, ein Oratorium in 2 Theilen, von Ferd. Kunath gedichtet, zur Erreichung unserer wohltätigen Absicht, überlassen. Die Tochter des Komponisten, sowie die Mitglieder der pflanzlichen Singakademie und das Thomanerchor, haben den Gesangtheil gefälligst übernommen. Einlaßbilletts zu 16 Gr. und Textbücher zu 2 Gr. sind im Bureau de Musique des Herrn Peters, bei dem Bibliothek-Aufwärter Winter und am Eingange des Saals zu bekommen. Anfang um 6 Uhr.

Sämmtliche Mitglieder des Instituts zum Besten alter und kranker Musiker.